WIPIG aktuell
01/2024

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wie Sie es gleich hier rechts lesen können, haben wir uns in den vergangenen Monaten tatsächlich weiter auf das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ konzentriert. Das WIPIG ist als Institut der Bayerischen Landesapothekerkammer, die vom 20.-29. September offizieller Kooperationspartner der 5. Bayerischen Demenzwoche des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention ist, wieder einmal „voll involviert“. Wie schon im Juni zum Tag der Apotheke mit der Aktion „Bestimmen Sie ihr Herzalter“ greifen wir ein wichtiges Thema für die Gesundheit von Patienten und Kunden auf. Beachten Sie dazu auch unsere WIPIG-Web-Veranstaltungen in ebendieser Woche gleich auf der Rückseite und melden sich zahlreich an, wir freuen uns auf Sie!

Während dieses Editorial geschrieben wird, läuft nach 2010/2011 unsere zweite Bestandsanalyse zu den Präventionsaktivitäten der Apotheken. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen herausfinden, wo wir heute stehen. Denn es ist zwar schön, wenn ein Gesundheitsminister die wichtige Rolle der Apotheker in der Prävention betont, aber höchst fraglich, ob diese bei der immensen finanziellen Schieflage aufgrund gesundheitspolitischer Irrwege derzeit personell überhaupt noch erfüllt werden könnte.
Ideen und Möglichkeiten gäbe es viele: schon etablierte pharmazeutische Dienstleistungen mit den wichtigsten Präventionsthemen verknüpfen, Medikationsanalysen für Diabetiker und KHK-Patienten anbieten, Demenzen früher erkennen, Gesundheitstage, Aktionswochen, Themenschwerpunkte wählen und weitere besondere Dienstleistungen für die Kunden anbieten.

Die honorierten Pharmazeutischen Dienstleistungen sind eingeführt und möglich. Es stellt sich jedoch schon die Frage, wie wir in den nächsten 1-3 Jahren damit umgehen können? Können wir daneben Prestige-Projekte im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung ausprobieren?

Die Grundlagen für die Erweiterung der Pharmazeutischen Dienstleistungen sind auch mit unseren wissenschaftlichen Arbeiten geschaffen. Haben wir die Kapazitäten und den Mut diese umzusetzen und auch deren Honorierung durch die Krankenkassen einzufordern?

Es bleibt spannend. Und es wird dauern. Aber wir bleiben dran, um, wenn die Politik ihre Hausaufgaben hoffentlich noch erfüllt, vielleicht richtig loszulegen?

Herzlichst Ihr

Dr. Helmut Schlager

Demenzfreundliche Apotheke (DFA)

Das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ wächst – immer mehr Apotheken in Bayern beteiligen sich am Netzwerk der spezialisierten Anlaufstellen für von Demenz betroffene Menschen, deren An- und Zugehörige.

Gegründet wurde es bereits im Jahr 2014 von Herrn Apotheker Dr. Jens Schneider in Augsburg – damals ein absolutes Novum, da nicht Forschung und Datenerhebung, sondern der Mensch in den Mittelpunkt gerückt wurde. Auch heute noch ist die Verzahnung der Gesundheitsprofessionen – zum Nachteil der Patienten – keine Selbstverständlichkeit.

Das Projekt zeichnet sich durch die Kooperation der teilnehmenden öffentlichen Apotheken mit ansässigen Einrichtungen und Institutionen aus, wie der regionalen Alzheimer Gesellschaft und den lokalen Pflegestützpunkten, die sich ebenfalls um die genannten Zielgruppen kümmern. Durch die Vernetzung sollen Hilfesuchende schneller und zielgerichteter an die zuständigen Stellen vermittelt werden.

Zur Ermittlung der Bedarfe der teilnehmenden Apotheken führt das WIPIG **regelmäßig Umfragen** durch, so auch im Frühjahr 2024. Verzeichnet wurde ein Rücklauf von 25 % der rund 340 demenzfreundlichen Apotheken aus 46 Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Teilnehmenden gaben ihre Erfahrungen und Eindrücke im Rahmen von Multiple- und Single-Choice-Fragen sowie mit Hilfe von Freitextfeldern wieder. Die Umfrageergebnisse in ihrer Gesamtheit wurden in der Pharmazeutischen Zeitung veröffentlicht, anbei in Ausschnitten einige wenige Punkte:

Durch das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ hat die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer das Gefühl, den von Demenz betroffenen Menschen, deren Angehörigen und Pflegenden bessere Hilfestellung bieten zu können. Als weiteren Benefit gaben die Teilnehmer einen Wissenszuwachs und folglich auch eine gesteigerte Beratungskompetenz an. Unterstützend wünschen sich viele Umfrageteilnehmer von Seiten des WIPIG die Möglichkeit des Downloads von Dateien für Social Media und die Apotheken-eigenen Websites.
Hinsichtlich Zusammenarbeit und Vernetzung der Apotheken mit den lokalen Ansprechpartnern sehen 83 % der Apothekerinnen und Apotheker noch Verbesserungsbedarf. Positiv hervorzuheben ist abschließend die Tatsache, dass rund 94 % der Apothekerinnen und Apotheker die Teilnahme am Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ auch den Kolleginnen und Kollegen anderer Apotheken empfehlen würden.

Sie haben Interesse an diesem Projekt?
Informationen zum Ablauf, zu personellen und regionalen Voraussetzungen, den lokalen Ansprechpartnern und den Schulungen finden Sie auf unserer Homepage unter **https://www.wipig.de > Materialien > Projekte > Demenzfreundliche Apotheke**

Rubrik „Ernährungsbildung“

Bildung ist die Grundlage einer selbstständigen, eigenverantwortlichen Lebensführung, die zu einem Mindestmaß an Sozialkompetenz, kultureller Eingebundenheit sowie gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein führt. Bildung in der Ernährung – im Idealfall in Kombination mit Bewegungslehre – sollte zur Entwicklung und Gestaltung eines politisch mündigen, sozial verantwortlichen Essverhaltens in gesellschaftlich hochkomplexen Strukturen führen.

Die täglichen Ernährungsgewohnheiten sind von zahlreichen Einflussfaktoren geprägt. Es sind zu Lebensbeginn offene, lebensbegleitende Prozesse, die biografischen Einflüssen unterliegen und maßgeblich vom soziokulturellen Lebensumfeld beeinflusst werden. So wirken unterschiedlichste Gruppierungen und Komponenten auf die individuelle Ernährungsbildung ein – das familiäre Umfeld, Erziehende unterschiedlicher Settings, Arbeits-, Medien- und Konsumwelt sowie viele andere. Aus diesem Grund gewinnt Ernährungsbildung im Rahmen der Kindes- und Erwachsenenbildung gesellschaftlich immer mehr an Bedeutung – auch im Hinblick auf die enorme globale Verantwortung.

Vorträge und Materialien rund um das Thema Ernährung finden Sie unter https://wipig.de > Materialien > Projekte. Die Projekte sind zur besseren Übersicht alphabetisch geordnet. Beachten Sie hier insbesondere die Rubriken „Alkohol“, „Apotheke und Schule“, „Ernährungsbildung“, „Ernährung für Grundschüler“, „Ernährung für Kinder: Vitamin-Detektive“, „Gicht“, „Schwangerschaft“ und „Trinken“.
In der **neuen Rubrik „Ernährungsbildung“** finden Sie u. a. Vorträge zur „Ernährungspyramide“ in kindgerechter Darstellung, „5 am Tag“, „Nährwerttabelle“, „Nutri-Score“ und zum Thema „Zucker und Zuckerersatzstoffe“.

Ausblick „Frauengesundheit“

Die Ursache für einen Herzinfarkt bei Frauen beruht i. d. R. häufiger auf einem Koronar-Spasmus, bei Männern liegt hingegen meistens eine Ruptur von atherosklerotischen Plaques oder die Erosion des Epithels auf seiner Oberfläche mit der Folge der Verlegung der Koronararterie durch ein Blutgerinnsel vor. Folglich findet man bei einem Viertel der Frauen bei der anschließenden Herzkatheteruntersuchung keine Stenose. Dass es geschlechterabhängige Unterschiede in der Pathophysiologie gibt, ist mittlerweile bekannt. Das Wissen um die Unterschiede hat in der praktischen Medizin und Pharmazie bisher allerdings kaum Eingang gefunden. Deshalb muss dieses Thema immer wieder in den Fokus gerückt werden.

So wie in diesem Jahr vom **Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention**: Unter dem Motto **„Frauengesundheit – Ein Leben lang“** richtet das Ministerium den Blick auf gesundheitliche Aspekte im Leben von Mädchen und Frauen.
Wir empfehlen Ihnen hierzu: **https://www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-frauen/**

WIPIG-Fortbildungen Herbst 2024

Informationen zu Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2024 finden Sie unter **https://www.wipig.de > Termine > Veranstaltungshinweise** sowie über Ihr persönliches Fortbildungskonto bei der Bayerischen Landesapothekerkammer, wo Sie auch die Anmeldung tätigen können.

- **18.09.2024** (20.00-21.30 Uhr):
  „Demenzfreundliche Apotheke – Demenz aus medizinischer Sicht“
  Dr. med. Silke Wunderlich,
  Klinikum rechts der Isar der TU München

- **23.09.2024** (20.00-21.15 Uhr):
  „Demenz – was tun?“
  Dipl.-Sozialpäd. (FH) Iris Gorke,
  Alzheimer Gesellschaft München e.V.

- **24.09.2024** (20.00-21.15 Uhr):
  „Demenzfreundliche Apotheke – Die Brille des Angehörigen“
  Anja Kälin, Desideria Care e.V.

- **25.09.2024** (12.30-13.00 Uhr):
  „Demenz bei Parkinson – Fallbeispiel und Hintergründe“
  Dr. Markus Zieglmeier

- **25.09.2024** (20.00-21.30 Uhr):
  „Demenzfreundliche Apotheke – Pharmazeutische Betreuung von Demenzpatienten“
  Sebstian Lenhart, Bären-Apotheke, Friedberg

- **26.09.2024** (20.00-21.15 Uhr):
  „Demenz, Glaube, Spiritualität in der Offizin“
  Prof. Dr. med. Eckhard Frick sj,
  Klinikum rechts der Isar der TU München

- **22.10.2024** (20.00-21.15 Uhr):
  „Häusliche Pflege – Belastungen, Herausforderungen und Zugewinne für An- und Zugehörige“
  Privatdozentin Dr. Anna Pendergrass,
  Psychiatrische Universitätsklinik Erlangen

- **26.11.2024** (20.00-21.15 Uhr):
  „Sepsis – der zu selten erkannte Notfall – Früherkennung, Therapie, Prävention durch Aufklärung und Beratung“
  Privatdozent Dr. med. habil. Matthias Gründling,
  Universitätsmedizin Greifswald

Kontakt

WIPIG – Wissenschaftliches Institut
für Prävention im Gesundheitswesen
der Bayerischen Landesapothekerkammer
Tel.: 089 9262-41 / Fax: 089 9262-908
E-Mail: *info@wipig.de*
Internet: *www.wipig.de*